Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 4

Artikel: Karneval

Autor: Santa Clara, Abraham

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uor - Faschingliches

Dieweil die Welt ein grosses Narrenhaus, Setztbaldman wiedersich zum Fastnachtsschmaus. Den "Prinzen" Carneval, der fröhlich flötet, hat, scheint's, die Not der Zeit noch nicht getötet. Man strengt sich an im Weltverbessrungssport Und klimpert auf den alten Saiten fort! Die einst sich schossen Löcher in den Bauch, Verloben sich nach altem Liebesbrauch. Savoyens "Bona" und Konrad von Bayern Sah kürzlich man im Süden Hochzeit feiern. Das Glück nimmt bona fide man in Kauf Und denkt: die Liebe böret nimmer auf!

Kaum sah herr Konstantin den hellespont, Zog's ihn mit allen haaren an die Front. Er möcht' als Sieger in die Stadt einziehen, Die ihren Namen sich von ihm geliehen. [krumm Man nimmt den Faschingsscherz nicht weiter Und denkt sich nur: O, Konstantin, kehr' um!

In Zürich, jüngst — ha, da schau' einer hin! — Der herbe herbert Eulenberg erschien. So ein Uerein, der eben erst im Zahnen,

Der konnte solch Fiasko ja nicht ahnen! Herr Eulenberg schrieb 35 Stück — Wir hörten bisher eines nur — zum Glück!

батurhabi

Karneval

Und ob auch am grauen Morgen eifrig der Und're schon schanzt wir leben nur dem Heute. 21lles, alles tanzt.

Auf glattgewichstem Parkette tänzelt der einen Sinn, die andern tanzen nach Noten, die Ihnen der Seind wirft hin.

Schieber gibt es, die tangen nach jedem Börsenlied. Die Frauen tangen ingwischen auf Männerhergen sich mud'.

Minister und Parteien tanzen fürs Publikum. Und alle tanzen einander frech auf der Nase herum.

2Man sagt, es sel halt Aarneval auf dem Globus jeht doch keiner das Carne vale! richtig überseht. Abraham a Santa Clara

Schüttelreim

Die Menschheit wird sich vor dem Um-die-Wette-Rüssen noch demnächst müssen in die Wüsse retten.

vom Richard Strauß

und wie man die Musiker beim Studium feiner Symphonie behandeln muß

(Brief eines alten Napellmeisters an einen Nollegen) Der Strauß, die schlimmfte schlimmer Mummern, Läht ernfte Künftler nimmer schlummern. Er ift - ich muß dir's, Befter, klagen -Die ärgste der Orchesterplagen. Was gilt's, er findt's 'mal pudelnett, 2luf einem alten Nudelbrett Und einem Rattenschwang zu geigen — Von andern Dingen ganz zu schweigen. Den Bogen muß man künftig feifen. (3ch hör' schon Manchen gunftig keifen!) Imar kriegt man felbft beim Richard Strauß Mit etwas Sleif die Strichart 'raus. Doch wenn sie sich zu gackern weigern, Berdenk' ich's nicht den mackern Geigern, Gern braucht der Strauß das Blech zu Phrasen, Bel denen's gilt, recht frech zu blasen. Das wirkt nun, wie du weißt, ermudend Und macht den gahmfien Meifter mutend. Entruftung seine Nase blaht: "Die Saustell' da, die blas i net!" Da ärgern fich denn Beide leider, Jum Schaden wie jum Leide beider. Daher, statt gegen 's Blech zu rasen, Bersuch's 'mal selber recht zu blasen. Besonders, wenn die Sachen schwer, Erheltert das die Schwachen fehr! Soch muß ich hier die Sarfe schätzen: Die duldet's nicht, das scharfe Seben. Ihr winkt man einfach seelenvoll, Daß sie den Takt nicht fehlen foll. Und macht ihr's mit den Wimpern klar, Wenn's wieder Zeit zum Alimpern war. 25.6.

Schweizer's Nachtlied

In den Großbetrieben herrscht Auh', Bon Bölkerbundssegnungen spürest du Aicht einen Hauch.
Der Pleitegeler zieht leise Enger siets seine Areise: Bald hat's dich auch."

Idiötli

Drei Ohren

21.: Wissen Sie's schon? Llond George hat drei Ohren!

B.: Oho! Wo denn?

21.: Iwei hängen am Ropfe und eines in Ge-"or"—ge!

B.: Ja, er ist eben kein "gewöhnlicher"
Sterblicher!

"Das Wandbild"

Pantomime von Busoni — Musik von Schoeck

"Die Uraufführung in Salle des Tonwerkes von Olhmar Schoeck, zu dem S. Busoni den Tegt geschrieben, hatte einen großen Grofg," (Zund.)

Der Tegt von Busoni War nicht ohn i. Und der Ton, durch den "das Wandbild" gewöckt, War ganz — geschöckt, Doch würd' seines Ruhmes die Welt erfüllt, Brächte das Wandbild Noten von — Vanderbild...

Ador in Rom

G. 21dor ist nach Rom gegangen, Wo ihn der König hat empfangen.
Er brachte Orden mit — pot Speuz! — 21ls 21uszeichnung vom Koten Kreuz.
Die wollt' persönlich überreichen
Er Kotkreuz-Schwestern als ein Seichen, Daß er als Kotkreuz-Präsident
Verdienste lohnt — el, sapperment!
Ob er auch Wien-, Verlinwärts geht — zsie Srag', die ossen steht!

Druckfehler

Prächtig spiegelten die Sarben der Nonne (Sonne) sich in den Wellen des Meeres!

Voraussagungen

des Oberbrahminen Joh. Jakob Schwäble von Ellwangen, 3. 3. am Großen Tempel zu Delhi, auf das Jahr 1921

Umerika ist das Land der unbeschränkten Möglichkeiten, Europa aber wird zu dem der unbegrenzien Unmöglichkeiten werden.

Das einzig Sichere in den heutigen Zuständen und Verhältnissen ist die Unsicherheit und von allen Möglichkeiten ist die unwahrscheinlichste die vahrscheinlichste. 21. Sch.

Sozi=Solidarität

"Lass die Parteilinke stets wissen, was die Barteirechte tut!"

Streik

Aus dem Land der unbegrenzten Modemöglichkeltenlaunen, aus den Wolkenkraberbällen hört man murmeln, hört man raunen.

Aus intimen Tanzkulissen in der Damengarderobe kommt sensationelle Aunde: Daß der Chor der Mütter tobe,

well — o shocking! — alle Kerren Tänzer sich geweigert hätten, weiterhin mit Girls zu tanzen, welche släken in Korsetten.

Und die Mädels lachten: Gernel Sort du Sündenpfuhl der Lüste (um mit Wilhelm Busch zu reden), hochgewölbtes Gerzgerüste!

Statt an Mauern, greift des Mannes Urm hinein jest wie in Quallen. Oben, unten, außen, innen alle Vorurteile fallen.

Sips

An mors imperator

Gure Majefiat hatten fich ein Verdienst erworben, Wenn flatt Bethmann Gerr Poincaré ware geflorben.

Diesem Maulwurf das Kandwerk zu legen, Gereichte Madame Europa zum Segen. Schürt der Aerl siets den Kaßbrand mit neuen Aohlen,

Kann sich auch Deutschland nicht erholen, Und alles geht schließlich zuleht aus dem Lelm, Drum erbarme dich unser und hole ihn — helm!

Was uns not tut

Eine "Xirchenväterkommission", Die hat uns disher gesehlt. Die frommen Berliner haben sie schon, Drum, Schweizer, nur frisch gewählt! Der Baumberger, Pflüger und der Nobs — Das gäb' einen "Xönigsberger Alops"! e

Sechs Größen

Wilhelm von Amerongen, Clémence au der Tiger, Wilson der Abgesägte, Benizelos der "griechische Bismarck", Erzberger der Dickhäuter und Gabriele d'Annunzio der Kohlköpsige, sechs Größen unserer Seit und ein prächtiger Alub der Harmlogen

Tessin-Zürich

's Teffin wird Vorort Berlins genannt, Man weiß wohl, in was für Blättern!
Ich wüßte noch etwas, was ganz scharmant, Sür die gleichen Gazetten zum Setern:
Jerusalems Vorort ist Türich heut', Vieltausend beherbergt's von "unsere Leut'".
Wer meint, daß ich etwa spaße,
Der geh' an die Bahnkosstraße!